

Eine große Liebe

Hildegard Hagemann-Korn unterstützt bedürftige Kinder in Peru

Von Ulrich Schwind

„An Peru denke ich jeden Tag“, sagt Hildegard Hagemann-Korn aus Bad Soden-Salmünster. 1988 kam sie zum ersten Mal als Touristin ins südamerikanische Land und ist seither oft dorthin zurückgekehrt. Um den Menschen vor Ort zu helfen, gründete sie ein Projekt, das nach ihrem verstorbenen Mann Georg Korn benannt ist.

Als Hildegard Hagemann-Korn im Jahr 1988 mit ihrem Ehemann Georg erstmals eine Reise nach Peru antrat, ahnte sie nicht, wie diese fünfmonatige Tour ihr Leben verändern würde. Bei der Rundreise mit dem Rucksack begeisterte sich die heute 58-Jährige nicht nur für Land, Kultur und Landschaft, sondern vor allem für die Menschen, die dort teilweise in großer Armut leben.

Diese Arbeit ist wichtiger Bestandteil ihres Lebens

Das Thema begleitete die Heilpraktikerin auch, als sie wieder ins heimische Bad Soden-Salmünster (Main-Kinzig-Kreis) zurückgekehrt war. Sie informierte sich weiter über das südamerikanische Land und reiste 1993 mit ihrem Mann wieder dorthin. Doch nicht als typischer Tourist, sondern um die einfachen Menschen in ihrer Not besser kennenzulernen und sie zu unterstützen. Als ihr Mann zwei Jahre später überraschend starb, wollten peruanische Freunde ein Kinderprojekt nach ihm „Georg Korn“ benennen. Sie willigte ein, ohne genau zu wissen, was das für sie bedeutet: Ihren persönlichen Einstieg in die Hilfsarbeit, die sie bis heute fesselt und ein wesentlicher Bestandteil ihres Lebens ist.

Seit 1996 engagiert sich Hildegard Hagemann-Korn für Kinder in Peru und arbeitet aktiv für das Kinderprojekt „Georg Korn“. 1999 schloss sie sich damit dem bundesweiten Verein „Kinderhilfe Kakadu“ an, der Unterstützung in verschiedenen Ländern Asiens und Afrikas leistet.

Die 58-Jährige bietet in Peru keine flächendeckende Hilfe, sondern unterstützt punktuell in wenigen Orten sinnvolle Projekte für junge Menschen. Beispiel Huaraz:



Ein „Herzensanliegen“: Hildegard Hagemann-Korn zieht es nach Peru.

Foto: K.H. Zinkhan/privat

ein als Bergsteiger-Stadt bekannter Ort rund 450 Kilometer nördlich der Hauptstadt Lima in den Anden mit rund 55 000 Einwohnern. Dort ist der Verein „Asociación Georg Korn“ Anlaufstelle für viele Familien, die medizinische Hilfe für kranke oder behinderte Kinder benötigen. Wichtige Medikamente und Behandlungskosten werden bezahlt. Die kirchliche Gassenküche „Comedor Emaus“ für mehr als 100 Kinder in einem ärmeren Viertel der Stadt wird von der Schwesterngemeinschaft „San Vicente de Paul“ geführt. Dafür finanziert der Verein gute Lebensmittel.

Ausgewogenes Essen, Arbeitsmaterial, Medizin

Auch die Gassenküche in Monterrey für etwa 120 Kinder wird unterstützt. Dort leitet die kleine Nongengemeinschaft „Hijas de Nuestra Senora de la Piedad“ die

Einrichtung, die mit regelmäßigen Mahlzeiten langfristig zu einer Verbesserung der Gesundheit vieler Schulkinder und deren Familien aus den umliegenden Dörfern beiträgt. Wegen der hohen Lebensmittelpreise ist es vielen dort nicht möglich, sich gesund und ausgewogen zu ernähren. Viele Kinder sind sogar mangelernährt.

Die Nonnen unterhalten in Monterrey auch einen kirchlichen Kindergarten für mehr als 70 Kinder, der mit Essen und Arbeitsmaterialien versorgt wird. Hilfe gibt es dort ferner für die kleine Krankenstation „Posta Medica“, die eine kostengünstige medizinische Versorgung für die Landbevölkerung ermöglicht.

In Chiquian profitiert das Mädchen-Kinderheim, das ebenfalls von den Ordensschwwestern „San Vicente de Paul“ geführt wird, von der Hilfe aus Deutschland. So werden psychologische Betreuung

und bessere Lebensbedingungen für die oft schwer traumatisierten Mädchen geboten. Sie kommen aus zerrütteten Verhältnissen und haben oft Gewalt erlebt.

Insgesamt rund 350 peruanische Kinder erhalten wertvolle Hilfe dank der Arbeit von Hildegard Hagemann-Korn. Angesichts der Not in dem rund 11 000 Kilometer entfernten Land ein Tropfen auf den heißen Stein. Für die betroffenen Menschen jedoch eine ganz wichtige Sache, eine wertvolle Hilfe zur Selbsthilfe. Für die gläubige und hilfsbereite Frau ein Herzensanliegen.

Sie spricht von einer Liebe zu dem Land und den Menschen, von einer großen Sehnsucht, regelmäßig alle zwei bis drei Jahre Peru und die Projekte persönlich zu besuchen. Natürlich auf eigene Rechnung. Denn die Spendengelder sollen zu 100 Prozent in die Hilfsarbeit fließen. Gut 16 000 Euro kommen Jahr für Jahr zusammen. Sie selbst stellt sich regelmäßig beim Stadtfest und beim Weihnachtsmarkt in ihrer Heimatstadt an einen Stand, um peruanische Teigtaschen und Armbänder für den guten Zweck zu verkaufen.

„An Peru denke ich jeden Tag“, schwärmt sie. Zwar wolle sie nicht dorthin ziehen. Aber die Liebe zu dem Land macht auch ihr Leben hier glücklicher: „Jedes Mal, wenn ich von dort zurückkehre, bin ich demütiger und zufriedener über mein schönes Leben in Deutschland.“

ZUR SACHE

„Kakadu“

Die Kinderhilfe Kakadu mit Sitz in Passau ist eine Abkürzung für: „Kinder aller Kontinente aus Deutschland unterstützt“. Der Verein zählt Mitglieder und Mitarbeiter in mehreren Bundesländern. Alle Helfer arbeiten ehrenamtlich. Seit mehr als 20 Jahren werden dadurch Kinderhilfsprojekte in Peru, Sri Lanka und Togo unterstützt.

Hilfe ist möglich durch eine Kinderpatenschaft, eine Projektpatenschaft, eine Mitgliedschaft oder eine einmalige Spende.

www.kinderhilfe-kakadu.de

MENSCHEN UND MEINUNGEN

Algermissen bittet Papst um Vermittlung

„Angesichts des Raketenbeschusses israelischer Orte von palästinensischer Seite aus dem Gazastreifen sowie der Bombardierung der Zivilbevölkerung im dichtbesiedelten Gazastreifen von israelischer Seite mit mittlerweile 200 Toten und Hunderten von Verletzten richte ich als deutscher Präsident der katholischen Friedensbewegung Pax Christi die Bitte an Sie, in diesem Konflikt zu vermitteln.“ Dies schreibt der Fuldaer Bischof **Heinz Josef Algermissen** in einem Brief an Papst **Franziskus**. „Wir haben große Hoffnung, dass Sie zusammen mit dem Großmufti und dem Oberrabbiner den Konfliktparteien helfen können, die Waffen niederzulegen und zu verhandeln“, betont Algermissen. (bpf)

Autorin und Übersetzerin an Bord



Foto: Bücherei am Dom

Mit 350 Gästen wieder ausverkauft war das Mainzer Literaturschiff, das schon zum 13. Mal die Bücherei am Dom in Mainz sowie das Katholische Bildungswerk Mainz gechartert hatten. Das Schiff hatte die Autorin **Lena Gorelik** (rechts) und die Übersetzerin **Rosemarie Tietze** an Bord. Gorelik stellte ihren aktuellen Roman „Die Listensammlerin“ vor, der sich um den verborgen gehaltenen russischen Teil einer Familiengeschichte dreht. Rosemarie Tietze, die für ihre Übersetzungen aus dem Russischen mehrfach ausgezeichnet wurde, berichtete vom erstmals übertragenen Roman „Ein Abend bei Claire“ von Gaito Gasdanow. (nen)

Jesuit Bieger wirbt für Medienprogramm

Eine „social-media-Kompetenz“ werde für jede kirchliche Einrichtung unentbehrlich. Das meint Professor **Eckhard Bieger** von der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Georgen. Zeitungen hält er für ein „Auslaufmodell“. Bieger wirbt für das Medienprogramm der Hochschule, das studienbegleitend Studierenden aller Universitäten sowie Gasthörern offensteht. Sie können dort ein „Zertifikat Medien“ erlangen. In einem Interview auf der Homepage der Hochschule bedauert Bieger: „Es ist leider nicht so, dass die Studenten richtig zugreifen und sich qualifizieren.“ (pm/nen)

Infos im Internet: <http://www.sankt-georgen.de/node/499>

Pilgerseelsorger für „Klostersteig“

Kurt Weigel, der auf Fragen der Leser zum Thema „Gott im Urlaub“ geantwortet hat, kehrt 2015 zurück von der Insel Wangerooge und wird Seelsorger in Marienhausen und Pilgerseelsorger für den geplanten „Klostersteig“. Das hat jetzt der Geschäftsführer des St. Vincenzstifts Aulhausen, Dr. **Caspar Söling**, bestätigt. Die ehemalige Zisterzienserkirche Marienhausen gehört zum St. Vincenzstift und wird derzeit von Künstlern mit Behinderungen neu ausgestattet. Auf dem Gelände des Vincenzstifts lebt auch der Limburger Altbischof **Franz Kamphaus**. Der derzeitige „Insefpfarrer“ Weigel war früher als Spiritual im Limburger Priesterseminar tätig. (nen)

„Dein Wort zum Sonntag“

Beim Wettbewerb „Dein Wort zum Sonntag“ hat das Video „In Gottes Hand“ von **Martin Homberg** aus Wuppertal gewonnen. Den fünften Preis erhält **Matthias Drechsel** aus Frankfurt am Main mit seinem Video „Gottes Liebe verwandelt“. Auch Diakon **Togar Pasaribu** aus dem Bistum Fulda hatte bei dem Wettbewerb mitgemacht. Sein Beitrag hieß: „Den Glauben leben“. (pm/nen)

GEWINNER

„Der ‚Fall‘ Tebartz-van Elst“

Der Direktor des Frankfurter Hauses am Dom, Joachim Valentin, hat zum Thema „Kirchenkrise unter dem Brennglas – Der ‚Fall‘ Tebartz-van Elst“ ein Buch beim Herderverlag herausgegeben, das auch Thema der Bücherseite war. Fünf Exemplare des Buches wurden verlost. Hier die Gewinner: Heinrich Freienstein, 37213 Witzhausen; Josef Braß, 65589 Hadamar-Steinbach, Brigitte Brandt, 67596 Dittelsheim-Heßloch; Aloys Lenz, 63538 Großkrotzenburg, und Jürgen Hahner, 61449 Steinbach.

REISEZEITRAUM 25.9. – 2.10.2014 · REISEPREIS p.P. im Doppelzimmer 1.290,- € · EZ-Zuschlag 180,- €

Auf franziskanischen Spuren: Rom und Latium

FÜR SINNE UND SEELE
Leser-Reisen
Ihrer Kirchenzeitung

Bevor wir Papst Franziskus im Rahmen der Generalaudienz in Rom begegnen, lernen wir wichtige franziskanische Orte in der Umgebung kennen.

Erfüllt von diesem franziskanischen Geist entdecken wir dann Rom und die vielen Höhepunkte der Ewigen Stadt.



Im Reisepreis inklusive
Linienflüge nach Rom, alle Busfahrten, Übernachtungen mit Halbpension, alle Eintritte und Führungen lt. Programm, durchgängige Reiseleitung, Reisepreis-sicherungsschein.

Reisebegleitung
Pfarrer Andreas Fuchs, Hadamar

Zusteigeort
Flughafen Frankfurt
(Ein Bus- oder Taxi-Transfer ab Limburg kann angeboten werden).



Nähere Informationen erhalten Sie unter Telefon 0 64 31 - 911 322

Bitte beachten Sie unsere
BEILAGE
Heute:
Sanatore-Bestellservice Postfach 2679 36243 Niederaula
Renovabis Am Domberg 85354 Freising